Drehscheibe

Die Dresdner Volkszeitung vom Sonnabend bringt wieder mal einen Angriff gegen die Kommunisten, wegen der Taktik der KPD bei den Wahlen. Sie berichtet über die Verhaftung des Genossen Doriot und fügt daran folgende die Dreckseelen der Volkszeitung schreibenden Gesellen, kennzeichnende Bemerkung:

„Unmittelbar vor dem ersten Wahlgang sind die bisher geflüchteten kommunistischen Abgeordneten Doriot und Duclos, deren Immunität von der Kammer seinerzeit aufgehoben worden war und die wegen antimilitaristischer Propaganda unerhört hohe Gefängnisstrafen erhalten hatten, als Redner in kommunistischen Wahlversammlungen aufgetaucht. **Doriot, der im Pariser Vorort St. Dennis kandidiert, ließ sich in der Versammlung in Valenciennes verhaften. Diese Taktik geht dahin, auf die Sentimentalität der Arbeiter zu spekulieren, die nun die Verhafteten durch Erwählung zu Abgeordneten aus den Gefängnissen holen sollen.** In Paris hat aber in einer tausendköpfigen Versammlung ein sozialistischer Stadtverordneter diesen Mißbrauch mit den Gefühlen der Arbeiter unter Beifall gebrandmarkt. Diese Manöver dienten nur zur Zersplitterung der Arbeitervertretung, zur Schwächung der sozialistischen Partei."

Diese Methode der Volkszeitung, die kommunistischen Abgeordneten die trotz der sie bedrohenden Gefängnisstrafen mutig in den Versammlungen aufgetreten sind, zu beschimpfen, ist schon politisches Strauchrittertum übelster Art. Mit sachlichen Argumenten kann die Renegatengesellschaft gegen die revolutionäre Partei des Proletariats nicht auftreten. Deswegen ergeht sie sich in Verleumdungen und Verdächtigungen. Die Pariser Arbeiter haben gestern schon eine Antwort erteilt. Sie haben dem Kommunisten mehr Stimmen gegeben, wie dem Führer der Sozialdemokraten.

Am 31. März versuchte die Volkszeitung die Amnestieschmach der SPD zu rechtfertigen. In einem Artikel voll wüstester Schimpfereien gegen die Kommunisten schrieb die Volkszeitung:

„Nicht nur ein Bebel, hunderte und tausende Sozialdemokraten sind vor dem Kriege mutig vor diese Richter getreten . . ."

Dann schimpft und tobt die Volkszeitung, weil die Kommunisten die Amnestie wollten. Weil sie sich nicht dem Klassenrichter stellten. So am 31. März. Am 21. April schimpft und verleumdet die Volkszeitung, weil ein Kommunist es riskierte, verhaftet zu werden, und auch verhaftet wurde.

Eine solche Kampfesweise kann man nicht anders bezeichnen als mit dem Ausdruck: **Banditenmoral.**

Die Massen gegen das Verbot

Gleiwitz, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Fast in allen Städten und größeren Landgemeinden Oberschlesiens fanden am Sonnabend und Sonntag große Protestkundgebungen gegen das beabsichtigte Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes statt. Die Beteiligung der Arbeiterschaft war überall auffallend stark. **In allen Kundgebungen wurden Entschließungen gegen Keudell, die Bürgerblockregierung und die Koalitionspolitik, für die Rote Front angenommen. Auch in einer SPD-Versammlung in Oppeln,** wo Schiffel-Berlin referierte, wurde eine solche Entschließung gegen 2 Stimmen angenommen. Die Grzesinski-Polizei trat überall mit einem starken Polizeiaufgebot in Erscheinung.

Gescheiterte Verhandlungen in der Holzindustrie

Die Verhandlungen vor dem Berliner Schlichter zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Berliner Holzindustrie sind ergebnislos verlaufen. Infolgedessen hat die eine Unternehmervereinigung der Holzindustriellen, die „Babeho", beschlossen, ab Montag die bei ihren Mitgliedsfirmen beschäftigten Holzarbeiter nunmehr restlos auszusperren.

Von den in der Berliner Holzindustrie beschäftigten rund 23 000 Holzarbeitern sollen nunmehr die in den „Babeho"-Betrieben befindlichen etwa 12 000 Holzarbeiter aufs Pflaster fliegen. Bisher waren trotz anderslautenden Mitteilungen der BS-Korrespondenz nur etwa 5000 Arbeiter in 113 Betrieben ausgesperrt.

Zersplitterung

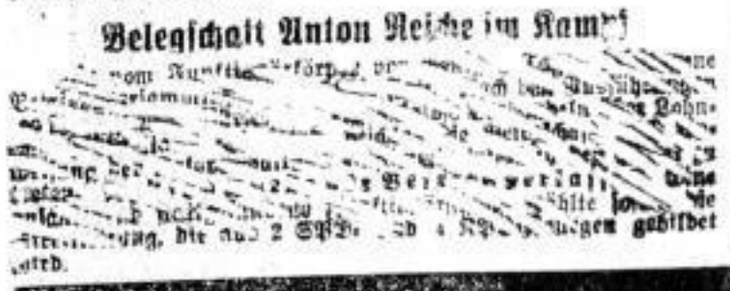
Wie der DMV den Riesenkampf der sächsischen Metallarbeiter vorbereitet hat und durchführt, zeigt wiederum folgende Notiz:

Schwarzenberg. (Eig. Drahtbericht.)

Die Bezirksleitung des DMV verstand es, den Lohnkampf für das Aue-Schwarzenberger Tarifgebiet isoliert von dem übrigen Sachsen einzuleiten. Anstatt wie ursprünglich möglich, den Tarif einen Monat früher zu kündigen, wurde er erst zum 30. April gekündigt.

Die erste Lohnverhandlung fand am Dienstag dem 17. April statt. Bei dieser Verhandlung wurde seitens des DMV ein Stundenlohn von 90 Pfennigen und ferner die Beseitigung der drei Klassen: Maschinenbau, Metall und Emaille, gefordert. Das letztere lehnten die Unternehmer strikte ab. Bezüglich der Lohnforderungen machten sie das hohnvolle Angebot von 5, 4 und 3 Pfennigen. Danach sollen die große Anzahl der Emaille-Arbeiter, die bei einem wöchentlichen Stundenlohn von 24—28 Mark schuften, mit 3 Pfennigen abgefunden werden. Die Akkordarbeiter, 90 Prozent der Belegschaften, sollen gar nichts erhalten.

Belegschaft Anton Reiche im Kampf



. . . Streikleitung, die aus 2 SPD- und 4 KPD-Mitgliedern gebildet wird.

v. Keudells faschistische Bluthunde

Wie Keudells Schützlinge hausen / Zahlreiche Ueberfälle auf Arbeiter

Die Hugenberg-Presse hat in den vergangenen Tagen die Aufgabe gehabt, den deutschnationalen Innenminister von Keudell beim Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes durch die Aufwärmung angeblicher Schandtaten des Roten Frontkämpfer-Bundes zu unterstützen. **Keudell, der einstige Protektor der bewaffneten Faschistenorganisation „Olympia" und ehemalige Kapp-Putschist,** hat alle jene Lügen herangezogen, sein Verbot gegenüber den Länderregierungen zu „begründen."

Keudell lehnte es im vergangenen Frühjahr ab, **die bewaffnete faschistische „Wiking" zu verbieten, obwohl der Staatsgerichtshof das Verbot für Preußen bestätigen mußte.** Wo es sich um eine faschistische Kampforganisation handelte, bei dem „Wiking" noch dazu um die berüchtigte Mordorganisation **„Consul"** des Kapitäns Erhardt, pfiff Keudell auf den Staatsgerichtshof. Gegen den RFB rief er ihn an.

Es ist von Nutzen, auf die Taten der faschistischen Freunde und Schützlinge des deutschnationalen Scharfmachers Keudell hinzuweisen. Wir wollen nicht zurückgehen bis auf **den bestialischen Ueberfall der 600 Nationalsozialisten auf die Frontkämpfer-Kapelle in Lichterfelde, die Ermordung zweier Reichsbannerarbeiter durch die Wehrwolfbanditen in Arensdorf, die Erschießung von vier Arbeitern durch die Stahlhelmbrüder Bobies in Düsseldorf,** — wir wollen nur eine knappe Zusammenstellung aus den ersten zehn Wochen dieses Jahres 1928 nachfolgend wiedergeben:

In der Neujahrsnacht wurde an der Ecke der Gutenbergstraße in Delitzsch ein Roter Frontkämpfer vor vier Personen mit dem Rufe „Hier ist der rote Hund, schlagt ihn tot!" überfallen. („Neue Leipziger Zeitung", 4. 1. 28.)

Aus Osnabrück wird berichtet, daß in dem Dorfe Wulften der Reichsbannerarbeiter Unlang auf dem Heimwege mit dem rechtsstehenden Landwirt Benke in politische Meinungsverschiedenheiten geriet. Als die beiden vor der Wohnung des angegriffenen Landwirtes angekommen waren, lief derselbe in das Haus, nahm eine Jagdflinte von der Wand und schoß hinter Unlang her, der sofort tot zusammenbrach. („Vorwärts, 10. 1. 28.)

Auf der Straße Hökendorf nach Finkenwalde wurde ein alleingehender Reichsbannerarbeiter von einer starken Gruppe Stahlhelmer überfallen und ohne jeden Grund stark mißhandelt. („Volkswacht", 19. 1. 28.)

Bei der LLL-Feier am 21. Januar in Seelow überfielen Faschisten RFB-Kameraden mit Messern, Biergläsern, Stöcken und Gummiknüppeln, so daß einige RFB-Kameraden blutüberströmt zusammenbrachen. („Rote Fahne", Berlin, 28. 1. 28.)

Der Pazifist Mertens, der als Zeuge im Dokumenten-Prozeß vernommen worden war, wird auf dem Leipziger Hauptbahnhof von einem Trupp Hakenkreuzler überfallen. („Vorwärts", Berlin, 30. 1. 28.)

Nach einer Quidde-Versammlung in Leipzig überfallen nationalsozialistische Rowdys friedlich des Weges dahingehende Pazifisten. („Leipziger Volkszeitung", 31. 1. 28.)

In Neudorf bei Duisburg überfallen fünfzig Stahlhelmleute zwei Arbeiter, schlugen derartig auf sie ein, daß sie besinnungslos liegen bleiben, ein Arbeiter wird am Auge schwer verletzt. („Dortmunder Generalanzeiger", 3. 2. 28.)

In Freienwalde überfallen Stahlhelmstrolche RFB- und Reichsbannerkameraden. („Rote Fahne", Ausgabe B., 19. 2. 28.)

Nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung bei Klein, Hasenheide (Berlin), am 23. Februar d. J. wurden zwei Jungendarbeiter von 15 Nationalsozialisten verfolgt und mit Gummiknüppeln und Totschlägern überfallen. („Rote Fahne", 26. 2. 28.)

Der Dentist Müller erschießt in einem Lokal in Preuzlau am 7. März d. J. den Arbeiter Ziebel und verwundet den Arbeiter Gielow am Kopfe und an der rechten Schulter schwer. Auch Gielow erlag später seinen Verletzungen im Krankenhaus. („Kreuzzeitung", 8. 3. 28.)

Nach einer Kundgebung der Kölner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft, in der Prof. Quidde sprach, überfielen etwa 100 Nationalsozialisten die Versammlung, suchten sie zu sprengen und terrorisierten die Besucher. („Berliner Tageblatt", 13. 3. 28.)

Potsdamer Stahlhelmer überfallen drei Reichsbannerleute. („Der Abend", Berlin, 19. 3. 28.)

Die Stahlhelmüberfälle auf Arbeiter sind nicht einzelne Entgleisungen, sondern geradezu programmatisch von den Stahlhelmführern gefordert. Auf der Tagung des Landbundes in Halle hielt der Führer des Stahlhelms, der Oberleutnant Duesterberg, eine Ansprache, in der er u. a. wörtlich sagte: „Gehen Sie mit Hunderttausenden von uns auf die Straße, um Ihre Forderungen durchzudrücken, und wenn auch einige liegen bleiben." **Die Worte Duesterbergs zeigen, mit welchen Mitteln das faschistische Programm des Terrors gegen die Arbeiter durchgeführt werden soll.**

Das ist der Januskopf der „Demokratie": **Die Bluthunde des Stahlhelms, Wehrwolf und der Nationalsozialisten können Arbeiter und Pazifisten ungestraft überfallen, die Abwehrorganisation des Proletariats gegen Faschismus und imperialistischen Krieg wird verboten!**

Die bürgerliche „Demokratie" ist die feile Hure der herrschenden Ausbeuterklasse. Die Koalitionspolitik ist die Helferin der „demokratischen" Keudell-Politik. Die klassenbewußte Arbeiterschaft wird gegen die verlogene bürgerliche Demokratie, gegen die kapitalistische Unterdrückerrepublik, **gegen Keudell und seine arbeitermörderischen faschistischen Günstlinge** am 20. Mai durch ihre Stimmabgabe für die Kommunistische Partei, Liste 5, demonstrieren!

284 Mark an einem Sonntag

sammelte gestern der Stadtteil 1 der KPD und die 2. Abteilung des Roten Frontkämpferbundes. Die Altstädter Gruppe des Kommunistischen Jugendverbandes sammelte allein gestern vormittag 48 Mark, die Dobritzer Parteigruppe 50 Mark.

Genossen! Meldet sofort alle Sammelresultate an Redaktion und Bezirksleitung!

Die Wahl im Verband der Schuhmacher

Diese Woche finden in Sachsen die Urwahlen zum Verbandstag der Schuhmacher statt.

Im 7. Verbandsbezirk bilden 10 Zahlstellen den 23. Wahlkreis und wählen 7 Delegierte. Die Kandidaten der Opposition sind:

Karl Meier, Chemnitz,
Max Pech, Ehrenfriedersdorf,
Arno Förster, Seifhennersdorf,
Fritz Görl, Pegau,
Valentin Nowack, Ratibor.

Fritz Görl, Pegau, ist noch ein jüngerer Kollege, der aktiv in der Jugendbewegung tätig ist und auf dem Verbandstag besonders die Interessen der Jugendlichen vertreten wird.

Schuhmacher, Schuhmacherinnen, Jugendliche! Alle auf zur Wahl, keiner darf fehlen! Stimmt für die fünf Kandidaten der Opposition; alle anderen Kandidaten sind zu streichen!

Tschangkaischek gegen Japan

Peking, 22. April. (Telunion.)

Wie aus Nanking gemeldet wird, richtete Tschangkaischek ein Telegramm an Ministerpräsident Tanaka, in dem er gegen die Truppenlandungen protestiert und erklärt, Japan sei bestrebt, den Siegeszug der Südtruppen aufzuhalten. Er macht Japan für alle Schäden verantwortlich und verlangt den sofortigen Abtransport der japanischen Truppen. Die chinesischen Truppen würden sich durch die Anwesenheit der Japaner von der Besetzung Pekings nicht abhalten lassen. Tschangkaischek ersucht endlich um Entsendung eines japanischen Unterhändlers. Die japanische Regierung hat dieses Ersuchen abgelehnt.

Der Sieg der chinesischen Südtruppen

TU London, 21. April. Vom Hauptquartier der Südtruppen gingen in Schanghai weitere Einzelheiten über den siegreichen Kampf in der Provinz Schantung ein. Danach wurde Kufau, der Geburtsort des Konfuzius, am 16. April von den Südtruppen eingenommen. Die Armeen des Marschalls Tschangkaischek und des Generals Feng haben sich an diesem wichtigen strategischen Punkt nunmehr vereinigt. 32 000 Gefangene, 32 Feldgeschütze, 18 000 Gewehre und 6000 Maschinengewehre sind den Südtruppen in die Hände gefallen. Der Vormarsch wird fortgesetzt, um die entmutigten Nordtruppen zu hindern, sich bei Tsinangfu erneut zu stellen. Tschangkaischek will die Nordarmee über den Gelben Fluß zurückwerfen. Die Verbindungslinien für die Armee Tschangtschungtschangs in Tschili sind abgeschnitten.

Vom Tage

Schweres Autounglück bei Hof

Berlin, 23. April. (Tel.) Wie die Morgenblätter berichten, hat sich auf der Fahrt des Automobilklubs von Mailand nach Stolp bei Hof in Bayern ein schwerer Unfall ereignet. Einer der Wagen wollte kurz hinter dem Dorf Wolfratshausen in einer Kurve ein mit sechs Personen besetztes Auto links überholen und stieß dabei mit dem rechten Kotflügel gegen den Wagen. Das Auto stürzte infolge des Anpralles eine neben Meter hohe Böschung hinab. Von den Insassen wurden eine Frau tödlich, mehrere andere erheblich verletzt. Der Fahrer des italienischen Wagens hat den Unfall wahrscheinlich infolge seiner hohen Geschwindigkeit gar nicht bemerkt und fuhr weiter. Die Ermittlungen nach dem italienischen Wagen sind eingeleitet.

Ein Automobil in einen Fluß gestürzt

TU. Brüssel, 20. April. In der Nähe von Gamblour in der Gegend von Namur stürzte ein Automobil mit drei Insassen aus 20 Meter Höhe in einen Fluß. Das Automobil wurde vollkommen zertrümmert, von den Insassen jedoch glücklicherweise nur zwei verletzt.

Metallarbeiterinnen! Kartonnagenarbeiterinnen!
Frauen der Ausgesperrten und Streikenden!
Heute Montag den 23. April, 19,30 Uhr:
Oeffentliche Frauenversammlung
in den Annensälen, kleiner Saal.

Wetterdienst für 24. April. Anfangs noch trüb und besonders in Ostsachsen noch Regen, örtlich Nebel, danach voraussichtlich am Morgen Aufklären, etwas Wiedererwärmung. Schwache Luftbewegung.

Achtung, Gewerkschaftsfunktionäre der KPD!

[redacted] **Dienstag abend 7,30 Uhr in den Annensälen, Fischhofsplatz, wichtige Sitzung.**

Tagesordnung:

Auswertung der Wirtschaftskämpfe, Verbandstagswahlen, Reichstagswahlen

[redacted] **Erscheinen müssen alle Gewerkschaftsleiter der Stadtteile, Betriebs- und Straßenzellen, alle Fraktionsleitungsmitglieder und alle Genossen, die in der Gewerkschaft eine Fnuktion haben. (Betriebsrats, Vertrauensmann, Ortsverwaltungsmitglieder, Generalversammlungsvertreter.)**